



SEP noch in 2018 auf den Weg bringen? Ja!!

Hilden steht vor einer Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise des Anmeldeverfahrens an den Grundschulen. Die Verwaltung hat hierzu in Zusammenarbeit mit den Schulleiterinnen einen Vorschlag zu einem überarbeiteten SEP vorgelegt.

Grundsätzlich betonen 6 Schulleitungen, dass die Grundlage des SEP, dass die Kinderverteilung auf Zuständigkeiten statt auf Konkurrenz beruht, von allen begrüßt und gefördert wird.

	„Die Astrid-Lindgren-Schule ist gegen die durch den SEP vorgesehene Begrenzung auf Zweizügigkeit, im Besonderen um dem Elternwillen bezogen auf die Schulwahl für ihr Kind gerecht zu werden.“	
	„Der Grundschulverbund stimmt dem Grundprinzip des SEP: Kurze Beine, kurze Wege zu. Das Steuerungselement, die Festlegung der Zügigkeit der einzelnen Schulen befürworte ich als Steuerungselement, um die jeweiligen Standorte zu sichern und eine möglichst heterogene Schülerlandschaft über ganz Hilden zu ermöglichen. Ebenso befürworte ich das Ziel, einen Grundstandard an baulicher und personeller Ausstattung an allen Grundschulen in Hilden anzustreben.“	
	„Die Grundschule Am Elbsee stimmt dem SEP in vorliegender Form ausdrücklich zu. Eine gesunde Schullandschaft steht für uns an erster Stelle. Auf keinen Fall darf ein Konkurrenzdenken zwischen den Schulen entstehen, sondern der individuelle Blick auf jedes einzelne Kind muss im Vordergrund stehen. Wir als Schule des gemeinsamen Lernens und Schwerpunktschule für Kinder mit geistiger Entwicklung, halten den vorliegenden SEP für ein wirksames Instrument, um eine Vielfalt in der Schülerschaft an allen Schulen zu gewährleisten. Eine gesunde Heterogenität und Stärkung der GL-Schulen durch die Verteilung der Kinder mit speziellen Bedarfen auf möglichst viele Klassen und die Schaffung von räumlichen (sächlichen und personellen) Gegebenheiten ist hierfür elementar. Nur so lässt sich eine gute und sinnvolle Inklusion im Sinne der Förderung UND Forderung ALLER Kinder weiter vorantreiben!“	
	„Für die GGS Im Kalstert ist eine verlässliche Schulentwicklungsplanung wichtig. Zum einen ist insbesondere für den Standort Walder Straße eine Verbesserung der Heterogenität notwendig und zum anderen sind dort Baumaßnahmen vorzusehen, die auf verlässlichen Grundlagen basieren müssen. Beide Standorte sollten Bestand haben, um so das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ gewährleisten zu können.“	
	„Der Grundschulverbund Schulstraße stimmt dem SEP in vorliegender Form ausdrücklich zu. Er bietet die Voraussetzung für eine stabile Schulentwicklung in Hilden und für die Standortsicherung aller Grundschulen. Durch die vielen Kinder mit besonderen Bedarfen fehlt an den Schulen des gemeinsamen Lernens, wenn nicht gegengesteuert wird, eine „gesunde Durchmischung“. Es ist wichtig, dass gerade die Schulen des gemeinsamen Lernens gestärkt werden, damit die Kinder mit Bedarfen sich auf viele Klassen verteilen und so optimal gefördert und gefordert werden können.“	
	„Die Wilhelm-Busch-Schule spricht sich für den schnellen Beginn mit dem vorgeschlagenen Konzept des SEP aus. Dieses Konzept nimmt die ganze Stadt Hilden als Ganzes in den Blick und ermöglicht es hierdurch, konzeptionell ein bestmögliches Ergebnis für jedes einzelne Hildener Kind zu erzielen. Das Ziel, gute Bildungschancen für jedermann gemeinsam zu erreichen, ist hier deutlich erkennbar. Als GL-Schule unterstützen wir den integrativen und stärkenden Gedanken, der in dem neuen SEP sichtbar wird.“	
	„Wir unterstützen den vorgelegten SEP-Vorschlag, weil wir die Grundidee „Kurze Beine, kurze Wege“ sehr gut finden. Wir als eine standortsichere und von Eltern bevorzugte Schule stellen uns unserer Verantwortung und nehmen eine Verringerung unserer Zügigkeit zu Gunsten einer Heterogenität an anderen Schulen in Kauf. Da wir keine Schule des gemeinsamen Lernens sind, wollen wir dadurch und durch Verzicht auf größere Baumaßnahmen in den nächsten zwei bis drei Jahren eine Verbesserung der Grundvoraussetzungen aller GL-Schulen unterstützen. Durch die terminliche Verschiebung der anstehenden Baumaßnahmen bezüglich unserer Mensa-Situation erhoffen wir uns eine Lösung außerhalb des Hauptgebäudes, sodass die pädagogische Arbeit räumlich beisammen bleibt. Wir sind für die mit der neuen SEP-Vorlage verbundenen gebäuderelevanten Mindeststandards für alle Hildener Schulen, die unsere Wilhelm-Hüls-Schule bereits größtenteils aufweist.“	



Grundprinzip des SEP: Kurze Beine, kurze Wege

Steuerungselement: Festlegung der Zügigkeit der einzelnen Schulen

Ziele: eine möglichst heterogene Schülerschaft über ganz Hilden
(ausgenommen ausdrücklich die katholischen Standorte, da hier die Konfessionszugehörigkeit maßgeblich ist)
Ein Grundstandard an baulicher und personeller Ausstattung an allen Schulen

Wichtige Elemente des Prozederes in der Umsetzung sind hierbei:

- eine **kontinuierliche Beobachtung** der Entwicklung der Schülerzahlen über jeweils den Zeitraum der nächsten 5 Jahre. (= relativ große Treffsicherheit der Planzahlen, da nur bereits geborene Kinder Berücksichtigung finden)
- **Jährlicher Austausch** der Verwaltung mit den Schulen und anschließend dem Arbeitskreis, bestehend aus Politik, SL, Verwaltung und Elternvertretern
- Jährliches Steuern und Weiterentwickeln des SEP, orientiert an den entstehenden oder noch nicht bearbeiteten Bedarfen
Insofern dient die grundsätzliche Grundlage mit der Verfahrensweise „kurze Beine...“ zur Weiterarbeit an den drängenden Themen:
 - Räume der Verwaltung, Lehrerzimmer
 - Neue Medien in GS
 - Betreuungsangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Mittagsversorgung,
 - Prüfung von Kooperationen mit versch. Partnern
(Kitas, Jugendförderung, Grundschulen außerhalb der städt. Trägerschaft)
 - Integration
 - Inklusion
 - Überprüfung der Festlegung der Schulen des gemeinsamen Lernens in Koop. mit der Schulaufsicht
 - Übergang Kita-Schule
 - Übergänge in die weiterf. Schulen
 - Organisatorische Fragen im Primarbereich
 - Schulsozialarbeit
- Zusätzlicher Austausch mit den Schulleitungen in der Anmeldephase – jeweils kurz davor und danach
- Kontinuierlicher Austausch mit den Schulleitungen über das Jahr verteilt zur Abstimmung von Bedarfen oder Entwicklungen, um diese immer aktuell im Prozess mitdenken zu können
- Jährlicher Bericht im Schulausschuss seitens der Verwaltung zum Entwicklungsstand

In diesem Kontext schlagen die Schulleitungen mehrheitlich als Einstiegsverfahren vor, den SEP nach den bekannten Prinzipien auf den Weg zu bringen und dann einen intensiven Austausch- und Entwicklungsprozess weiter fortzuführen.